

Ein zweites, heftigeres Beben erschütterte das Bauwerk. Mehrere Besucher schrien erschrocken auf, und fast hätte Fort das Gleichgewicht verloren. Er konnte nur knapp verhindern, mit beiden Knien auf dem Marmorboden aufzuschlagen. Alarmiert sah er seinen Vater an. War das ein Erdbeben? Was war hier los?

Noch während das Beben verebbte, legte sein Vater ihm die Hand auf die Schulter und wandte sich an die Mädchen: »Vielleicht solltet ihr eure Eltern suchen.« Dann drehte er sich wieder zu seinem Sohn um. »Alles in Ordnung, Kumpel?«

»Alles bestens«, antwortete Fort und hoffte, man würde ihm nicht ansehen, dass ihm das Herz bis zum Hals schlug. »War ja nicht so wild.«

»So gefällt du mir«, sagte sein Vater, wirkte dabei allerdings leicht verunsichert. »Aber womöglich sollten wir *wirklich* ins Hotel zurück und Abend essen. Einstein kann

warten. Immerhin ist für ihn Zeit relativ, oder nicht? Und ich bin jetzt relativ hungrig.«

Fort konnte nicht mal mehr die Augen verdrehen. Stattdessen stopfte er sich die Gettysburg-Broschüre in die Gesäßtasche und ging zur Treppe, an der sich inzwischen zunehmend nervöse Leute tummelten. Als er die oberste Stufe erreicht hatte, bemerkte er aus dem Augenwinkel etwas Eigenartiges.

Um das Lincoln Memorial herum verlief ein Kreisverkehr. Dahinter erstreckte sich über mehr als sechshundert Meter bis zum Washington Monument das berühmte Reflexionsbecken. Im Wasser spiegelte sich das Gebäude.

Selbst aus einiger Entfernung konnte Fort sehen, wie unzählige Besucher vom Marmorturm weg in alle Richtungen davonliefen.

Das sah nicht gut aus. Das Merkwürdigste aber war, zumindest soweit Fort es aus der Ferne erkennen konnte, dass diese Leute

allesamt in exakt demselben Tempo und in Einerreihen hintereinanderher das Denkmal verließen.

»Dad, siehst du das auch?« Fort wollte sich gerade zu seinem Vater umdrehen, als ein drittes Beben einsetzte, und dieses war noch viel heftiger als die beiden zuvor. Der Steinboden unter seinen Füßen schnellte in die Höhe und schleuderte Fort gute dreißig Zentimeter in die Luft. Er landete hart auf dem Boden – und vor ihm tat sich, quer durch die Steinstufen bis zum Fuß der Treppe, ein tiefer, zerklüfteter Riss auf.

»Weg hier!«, schrie Forts Vater und schubste die Mädchen, die wie angewurzelt neben ihnen standen, in Richtung Ausgang, bevor er Forts Hand packte und ihn die Treppe hinunterzog.

Während hinter ihnen ein grässliches Getöse zu hören war, schafften sie es bis zur Ringstraße, die rund um das Denkmal verlief. Die Erde bebte immer stärker. Inzwischen

bewegte sich auch die Masse an Touristen entlang des Reflexionsbeckens – wieder in Einerreihen, einer hinter dem anderen, und sie schauten weder nach links noch nach rechts, als sie die Straße überquerten. Zum Glück waren inzwischen sämtliche Autos stehen geblieben, und die Leute waren ausgestiegen, um sich den flüchtenden Touristen anzuschließen.

So merkwürdig das alles war – noch viel seltsamer war, dass nicht ein einziger vor Angst laut schrie, niemand nach einem Freund rief oder auch nur ein Wort sagte. Im Gegenteil: Es war totenstill, und die Leute bewegten sich, als hätten sie sich abgestimmt und seit Monaten für eine Art Flashmob geübt. Allein die unheimliche Stille, die unter den Flüchtenden herrschte, bescherte Fort eine Gänsehaut.

Vom anderen Ende des Reflexionsbeckens war ein neuerliches grässliches Knirschen zu hören, als würde Fels über Fels schrammen, und dann schrie Forts Vater etwas, was in dem ohrenbetäubenden Getöse unterging. Als Fort

herumwirbelte, zeigten alle auf das Washington Monument – und diese Leute schrien!

Zumindest ist das normaler als diese gruselige Stille, schoss es Fort durch den Kopf.

»Passt auf!«, rief jemand, als ein Auto sich über den Kreisverkehr näherte und direkt auf eine große Touristengruppe zusteuerte. Eins der Mädchen, die zuvor mit Fort das Monument besucht hatten, setzte im selben Augenblick einen Fuß auf die Straße. Die Freundin riss sie zurück, und das Auto raste an ihnen vorbei.

»Runter von der Straße!«, schrie Forts Vater und schubste sowohl Fort als auch die Mädchen auf den Rasen, der sich vor dem zerbröckelnden Lincoln-Denkmal erstreckte. »Und dann weg hier!«

»Meine Mutter ist noch da drin!«, kreischte die eine. »Ich muss zu ihr!«

»Ich komme ...«, sagte ihre Freundin, bevor sie mitten im Satz verstummte, sich umdrehte